

ischen Heiterkeit und Niebergeschlagenheit, trockene Haut mit Jucken, Stechen und Aufschiefen rother Knötchen, Eingenommenheit des Kopfes, dumpfe Schmerzen in Schläfe und Scheitel, Klopfen, Jucken und Säusen im Ohr, entzündliche Reizung der Augenlider, Herzklopfen, Pulsgeföhle im ganzen Körper, Fieberbewegung, Stockschnupfen mit trockener empfindlicher Nasenschleimhaut, Luströhrenkatarrh, Blutandrang nach den Lungen, Trockenheit und Hitze im Mund, Zusammenschnürungsgeföhle im Schlundkopf, Verdauungsstörungen bis zu Kolik und Stuhlzwang, schmerzhaftes Geföhle im ganzen Harnapparat, Harn vermehrt und wässerig oder wenig und stark gefärbt, Reizungserscheinungen der Sexualtheile; siehe auch die Anmerkung auf pag. 170.

Ueber das Blauholz, die gewöhnliche Farbe unserer schwarzen Kleider sagt dasselbe Werk:

Sähen und müherwindliche Reizung zum Schlaf, verdrießliche traurige Gemüthsstimmung mit Reizung zum Weinen und Ruhesehnsucht, mäßige Fiebererscheinungen mit vorwaltendem Kältegeföhle, Herzklopfen mit Beängstigung, verminderte Energie, Schwerfälligkeit der geistigen Funktionen, Erschwerung des Sprechens, Vergesslichkeit, Kopf schwer eingenommen, Gesichtsblässe, Muskelschmerzen, Mattigkeit der Glieder, Asthma, Halsschmerzen, Schlingbeschwerden, saures Aufstoßen, Aufreibung von Magen und Bauch, Verminderung der Harnabsonderung.

Wie der Leser also sieht, sind alle drei Farben im Stande, Vergiftungserscheinungen hervorzurufen, in praxi ist aber eben der Unterschied, daß Indigo und Cochenille als ächt färbend nie in solcher Menge aus den Kleidern verdunsten, daß (Idiosynkrasie ausgenommen) nachtheilige Erscheinungen vorkommen, während bei dem nicht ächt färbenden Blauholz das der Fall ist und bei ihm noch hinzukommt, daß es das Selbstgift anzieht. Jäger.

Berichte Volkner.

Eingefendet von Herrn V. in H. Meinen innig empfundenen Dank auszusprechen, sollten diese Zeilen bezwecken, doch aber muß ich die Bitte voranstellen, mir verzeihen zu wollen, daß mir erschöpfende Dankesworte fehlen gegenüber der Thatsache, daß Ihre Erfindung der Normaltracht dazu gedient hat, mich von einer schweren Sorge zu befreien, welche das Befinden meines ältesten Sohnes mir acht Jahre hindurch verursacht hat.

Der Knabe, welcher jetzt zwölf Jahre alt ist, bekam in seinem vierten Jahre einen krampfartigen Anfall, der zwar mit Epilepsie nicht vollständig übereinstimmte, aber doch daran erinnerte.

Solche, später etwas veränderte aber gleich beängstigende Erscheinungen haben sich acht Jahre hindurch regelmäßig wiederholt und traten in der letzten Zeit namentlich Morgens auf, wenn das Kind des Abends vorher besonders lebhaft gewesen war. Einer der hinzugezogenen Aerzte wollte auf einen nächtlich erfolgenden Krampf schließen, der am folgenden Morgen diese Erscheinungen hervorriefe. Das angewandte Bromkali erwies sich indeß als erfolglos, und so blieb mir nichts übrig, als den Knaben auf das Gewissenhafteste zu beobachten, um zu ermitteln, welche Wirkung durch Veränderung der Lebensweise etwa erzielt werden könnte.

Dabei gelang es mir vor etwa einem Jahre festzustellen, daß kalte Schwimmbäder die Wiederkehr der Erscheinungen verlangsamten, mitunter sogar verhinderten.